

Vorwort

Die Abteilung für Denkmalforschung des Bundesdenkmalamtes beschäftigt sich fortwährend mit der Denkmalbedeutung der ländlichen Architektur in Österreich. Es ist uns daher ein Anliegen, jüngste Forschungsergebnisse aus diesem Bereich zu einem Heft zusammenzuführen und durch ausgewählte externe Beiträge zu ergänzen. Der Titel greift dabei den aktuellen Begriff des „Vernakulären“ auf, will aber im zweiten Teil des Titels auf architekturensprachliche Vielfalt der Bauernhaus-Landschaft in Österreich verweisen. Der einleitende Beitrag beschäftigt sich mit der Begriffsbestimmung des „Vernakulären“ und der kulturgeschichtlichen Annäherung der Denkmalpflege an dieses Thema sowie der damit verbundenen Frage des Denkmalschutzes. Es folgen sodann alphabetisch nach Bundesländern gereichte exemplarische Beiträge zu architektonischen Besonderheiten einzelner Regionen. Den Anfang macht Angelina Pötschner mit „elementarer Architektur“ im Südburgenland anhand des Kellerviertels in Heiligenbrunn. Danach versucht Christopher Juwan eine atmosphärische Annäherung an die Typologie des Kärntner Pfeilerstadels. Bettina Withalm beleuchtet das regionalspezifische Phänomen der Weinviertler Längsscheunen in Niederösterreich, Susanne Leitner beschreibt den Typus des oberösterreichischen Auszugshauses. Bettina Withalms zweiter Beitrag gilt der Besonderheit der Salzburger Tauernhäuser. Wolfgang Absenger stellt die Bauernhaus-Landschaft der Steiermark anhand einiger Beispiele dar, während Karoline Knabl der „anonymen Architektur“ im Tiroler Ötztal nachgeht. Den Abschluss der regionalspezifischen Betrachtung bildet Florian Wöb' Überblick über die Tätigkeit einer Montafoner Zimmermannsfamilie, womit es ihm gelingt, die bäuerliche Architektur aus ihrer vermeintlichen Anonymität zu befreien. Im Sinne der „vernakulären Moderne“ stellt Sonja Pisarik Beispiele der Auseinandersetzung mit dem Material Holz in Österreich seit 1945 vor.

Die letzten beiden Beiträge von Hans Peter Jeschke zu den oberösterreichischen Hauslandschaften und Marie Kremer zu einer Case Study in der Steiermark sind der Erfassung und Vermittlung der bäuerlichen Architektur gewidmet und sollen wie der vorliegende Band zur weiteren Befassung und Bewusstseinsbildung für das kulturelle ländliche Erbe beitragen.

Paul Mahringer